

Walter Brunhuber

## Ein Münchner im Himmel

Komödie frei nach LUDWIG THOMA

E 1022

### Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

### Kurzinfo:

Eine zeitgemäße Fassung der berühmten bayerischen Komödie um den pensionierten Postboten Alois, der nach einer durchzechten Nacht mit einem Herzanfall vor dem Hofbräuhaus zusammenbricht und daraufhin von einem Engel abgeholt wird. Im Himmel trifft er zwar Fanny, seine Jugendliebe wieder, aber auch dort kann man sich seine Gesellschaft nicht aussuchen. Als Alois mit den anderen Engeln frohlocken soll, stänkert er so lange herum, bis er für einen Botendienst wieder auf die Erde geschickt wird. Er soll der bayerischen Regierung "eine Erleuchtung" bringen. Aber Alois will erstmal ins Hofbräuhaus, und so wartet die bayerische Regierung heute noch auf die göttliche Eingebung.

*Spieltyp:* Komödie  
*Bühnenbild:* Auf der Straße und im Himmel  
*Spieler:* 4w 5m, 5 bel.  
*Spieldauer:* Ca.120 Minuten  
*Aufführungsrecht:* 12 Bücher zzgl. Gebühr

### Personen

Alois Hingerl  
Edmund  
Ein Todesengel  
Franz-Josef Weininger  
Gisela  
Der Engel Asram  
Erzengel Michael  
Petrus  
Fanny  
Elias  
Zwei Engel  
Annegret Heumeier  
Kreszentia

### Erstes Bild

Nacht. Eine Gasse in der Nähe des Münchner Hofbräuhauses. Blasmusik dringt auf die Straße. Alois sitzt auf dem Boden. Er fühlt sich nicht gut. Edmund steht neben ihm. Sie sind beide angetrunken.

#### Edmund:

Alois - Des sag ich dir. - Auf dich stehn die Frauen. Die stehen auf dich. Ohne Schmarrn. Du hast des gewisse Etwas. Weißt, was ich mein? Steh auf, sonst holst dir noch an Tod.

*(Alois versucht aufzustehen. Er stützt sich auf alle Viere, krabbelt ein Stück, kommt aber nicht hoch)*

#### Edmund:

Die hat dich gar nimmer aus de Augn lassen - Die Blonde, die mit dem Wuschelkopf. Wenn mich eine Frau so anschauen tät. Alois. Da weiß ich sofort, was los is. Geh wieder rein. Sei ned blöd.

#### Alois:

Die hat nur ihren Mantel im Auge ghabt. Mir san doch direkt vor der Garderobe gessen.

#### Edmund:

Schmarrn. Da geht was. Glaub mers. Mit Sicherheit geht da was.

#### Alois:

Die kommt bestimmt wieder. Morgen vielleicht. Oder ein andermal. - Ich will heim.

#### Edmund:

Morgen. Was weiß mer schon, was morgen is.

#### Alois:

Die Schweinshaxen war zu fett. Ich vertrag die fetten Schweinshaxen nimmer.

#### Edmund:

Vielleicht kommts ja bald raus, mit die andern Weiber. Wenn ich nur halb soviele Chancen hätt wie du, Alois.

#### Alois:

Mir is schlecht.

*(Edmund setzt sich zu Alois auf den Boden. Alois spürt einen Stich in der Brust)*

#### Edmund:

Was hast denn?

**Alois:**  
Ich weiß auch ned. Des tut so weh. -

**Edmund:**  
Alois. - Herrgott nochmal -

**Alois:**  
Wieso hab ich auf einmal an die Fanny denkt?

**Edmund:**  
Ein bisserl blass bist um d' Nasen. - Von einer Fanny hast mir nie was erzählt.

**Alois:**  
Die Schlosser Fanny gibt's nimmer. Schon lang nimmer. Für sie wars eine Erlösung, wies gestorben is, damals. Mir warn noch so jung. Die Fanny und ich. - Ich krieg so schlecht Luft.

**Edmund:**  
Leg dich hin.

*(Alois legt sich zurück. Edmund zieht seine Jacke umständlich aus und legt sie unter Alois' Kopf)*

**Alois:**  
Ich hab Angst. Ich hab eine solchene Angst, Edmund.

**Edmund:**  
Ich bin gleich wieder da - Alois. Moment -  
*(Edmund stolpert hilflos ab)*

**Alois:**  
Edmund -

*(Alois will sich aufrichten; fasst sich an die Brust, stöhnt. Leise Harfenmusik setzt ein. Alois fällt zurück, bleibt reglos liegen. Stille. Ein Engel kommt. Er pfeift vor sich hin. Unter dem Arm trägt er einen Laptop. Eine Weile blickt er auf Alois herunter, dann setzt er sich neben ihn. Er öffnet den Laptop und beginnt zu schreiben. Alois richtet sich langsam auf. Er ist nun völlig nüchtern)*

**Alois:**  
Was machen Sie denn da?

**Engel:**  
Arbeiten.

*(Alois befühlt das Engelskleid und die Federn der Flügel)*

**Alois:**  
Mir ham doch ned Fasching. Sowas Blödes. - Edmund.  
*(Alois steht auf)*

Da bist ja wieder. Schau dir den mal an. Der is noch dichter wie mir. - Da kommt ja die Zenze. Und zwei Sanitäter. Was willst denn mit de Sanitäter? -

*(Der Engel hat damit begonnen, eine Registrierkarte auszufüllen. Außer dem Engel und Alois ist niemand zu sehen)*

**Engel:**  
Er hört Sie nicht.

**Alois:**  
Der Edmund is doch ned taub.

**Engel:**  
Das nicht. Aber Sie sind tot, Herr Hingerl.

**Alois:**  
Noch so an blöden Scherz und du kannst deine Federn fressen.

*(Die beiden Notärzte haben sich daran gemacht, den unsichtbaren Alois zu reanimieren)*

**Alois:**  
Da lieg ich ja noch. Wieso lieg ich da noch?

**Engel:**  
Ihre sterblichen Überreste.

**Alois:**  
Die reanimieren mich. Die Zenze heult wie ein Schlosshund.

*(Der Engel reicht Alois die Karte)*

**Engel:**  
Diese Karte zeigen Sie bitte an der Himmelspforte vor.

**Alois:**  
*(liest)*  
Alois Hingerl, geboren am  
*(nuschelt)*  
gestorben - Gestorben. Heut.  
*(Er sieht auf die Uhr)*  
Jetzt. In der Minuten.

*(Alois starrt auf den Boden, dorthin, wo er gelegen hat und beobachtet die unsichtbaren Notärzte. Plötzlich klopft er sich gegen die Ohren, abwechselnd gegen das linke und rechte Ohr)*

**Alois:**  
Ich hör nix mehr.

**Engel:**  
Tote hören nichts.

**Alois:**  
Die reden miteinander und ich hör nix.

**Engel:**  
Irgendwann ist eben Schluss.  
*(Er steht auf und klappt seinen Laptop zu)*  
Gehen wir. - Pardon. Fast hätte ich. Sorry.  
*(Er holt einen Zettel hervor, liest feierlich)*  
Alois Hingerl, Postbote zu München, der Herr hat dich heute, im 49. Jahr deines Lebens, zu sich gerufen. Deine Zeit im Jammertal der Erde ist vorüber -

**Alois:**  
Jammertal - Wieso - vorüber -

**Engel:**  
Du wirst in den Himmel eingehen als Diener des Allmächtigen, um mit den Engeln zu frohlocken und ihn zu lobpreisen.  
*(Er winkt mit dem Zettel)*

Altbacken, was? Man müsste den Text modernisieren, anpassen an unsere - Kunden. Wie ich immer sage. - Aber leider gehen die Uhren im Himmel anders. Was glauben Sie, wie ich um diesen Computer hier kämpfen musste. Wenn man häufig auf die Erde kommt, geht man ein bisschen mit der Zeit, verstehen Sie - aber die ändern, allesamt -

*(Ein leises Grollen ist zu hören. Der Engel sieht nach oben. Alois folgt seinem Blick)*

**Engel:**  
Das hören die da oben nicht gerne. Kommen Sie.  
*(während er abgeht)*

Und halten Sie die Registrierkarte bereit. Sonst heißt es wieder, oben stehen die Leute herum und keiner weiß, wo sie herkommen. - Das fällt alles auf uns Todesengel zurück.

**Alois:**

Todesengel. -

**Engel:**

Gabs da noch einen Zweifel?

**Alois:**

Ich bleib da. Ich geh doch ned mit am Todesengel mit.

*(Harfenklänge. Die Welt verschwindet in einem diffusen Licht)*

**Alois:**

Ich seh nix mehr. - Zenze. Edmund. - Wo seids?

**Engel:**

Die Registrierkarte nicht verlieren. - Bitte. Das gibt nur Ärger.

*(Das Licht erlischt)*

## Zweites Bild

An der Himmelpforte. Die Bühne ist in Weiß gehalten und in ein helles Licht getaucht. Überall hier im Himmel sind Säulen zu sehen. Von manchen stehen nur noch die Reste, andere ragen hinauf bis in die Ewigkeit. Asram wacht als Engelsstatue über die Himmelpforte. Alois wartet auf einer weißen Bank. Neben ihm sitzt Franz-Josef, ein zittriger Greis. Gisela, eine junge, drogenabhängige Frau, geht vor ihnen auf und ab.

**Gisela:**

Das ist der geilste Trip, den ich je hatte. Wahnsinn. Irre. Das is echt irre. Was bin ich verdammt gut drauf. Am liebsten würde ich gar nicht mehr aufwachen.

**Alois:**

Des kann schon sei.

**Gisela:**

Hat einer von euch was gesagt?

**Alois:**

Es kann schon sei, dass S' nimmer aufwachen. Sind Sie auch von so einem Engel abholt worn?

**Gisela:**

So ein kleiner, schwächtiger, der immer gähnen musste. Kennen Sie den?

**Alois:**

Meiner war eher pragmatisch.

**Gisela:**

Diese Karte hier hat er mir gegeben.

**Alois:**

Au weh. -

*(zeigt ihr seine Karte)*

Dann sinds auch schon registriert für die Ewigkeit. Ich war grad noch mitm Edmund im Hofbräuhaus. Richtig lustig wars. Sogar die Zenze war gut aufgelegt. Des is eine Bedienung, die kenn ich schon seit zwanzig Jahr. Dann wollt mer heim, der Edmund und ich, und draußen auf der Straß geht's mir ned gut. Auf einmal sitzt dann der Engel neben mir - mit einem Laptop -

**Gisela:**

Mein Engel war etwas rückständiger. Er hatte ein riesiges Buch und musste alles mit der Hand eintragen. - Ich hoffe, das Zeug hält noch eine Weile an.

**Alois:**

Was für Zeug?

**Gisela:**

Na die Pillen. So synthetisches Zeug. Ich hab mir eben ein paar davon reingezogen. Ich werd nicht mehr. Ich red die ganze Zeit mit mir selbst. Wie schnell so eine versifftte Küche zum Himmel werden kann. - Krasses Zeug. Ehrlich.

*(Ein himmlischer Lichtstrahl fällt auf die Bühne. Asram, die Statue, löst sich aus ihrer Erstarrung)*

**Asram:**

Burkhardt, Gisela.

**Gisela:**

Was ist mit mir?

**Asram:**

Dort hinüber.

**Gisela:**

Da ...

**Asram:**

Durch diese Pforte.

**Gisela:**

Das wird immer geiler. Sowas Verrücktes. Bis später, Jungs. *(während Gisela abgeht)*

Wenn ich das dem Jochen erzähle. Der will bestimmt wissen, wo ich die Smarties her hab.

*(Alois sieht ihr eine Weile nach. Der Lichtstrahl verschwindet. Als Asram sich anschickt, wieder zur Statue zu erstarren, springt Alois auf)*

**Alois:**

Moment. - Des kommt alles so plötzlich. Mich hat ein Todesengel abgeholt - Einfach so. Ohne Vorwarnung.

**Asram:**

Wer hat Ihnen denn erzählt, dass er sich anmelden würde? Der Todesengel?

**Alois:**

Niemand. Des ned. Aber. So aus heiterem Himmel.

**Asram:**

*(amüsiert)*

Sehr gut. Aus heiterem Himmel. Das ist bei uns so üblich.

**Alois:**

Was wird jetzt aus mir?

**Asram:**

Setzen Sie sich doch einfach und warten Sie. Jeder kommt an die Reihe.

**Alois:**

Aber ich war vor der Frau da. Die war ja sowieso ein bisserl - abgedreht sag ich mal. Auf jeden Fall is die nach mir angekommen -

*(Asram kramt in seinen Unterlagen und kratzt sich dann verlegen am Kopf)*

**Asram:**

Burkhardt Gisela. Ja. Tatsächlich. - Hier hat alles seinen höheren Sinn, das müssen Sie sich merken. Wo alles vorherbestimmt ist, da braucht es eine gute Verwaltung.

**Alois:**

Ich war eben noch im Hofbräuhaus, mit einem Kumpel von mir. Dem Edmund. Kann es sein, dass ich verwechselt wurde. - Einer Verwechslung zum Opfer gefallen bin. Gewissermaßen. Vielleicht dürft ich eigentlich noch leben und soll gar ned hier sitzen -

*(Alois hält Asram seine Registrierkarte vor. Dieser nimmt sie)*

**Asram:**

Ausgeschlossen.

*(Vergleicht die Karte mit seinen Unterlagen)*

Alois Hingerl. Sehen Sie. Hier steht Ihr Name. Geboren - gestorben - alles in Ordnung. Setzen Sie sich bitte.

**Alois:**

Geboren - gestorben - Was heißt da gestorben? Gar nix is in Ordnung. So lass ich mich ned abspeisen. Ich will mit einem reden, der des alles überprüft. Es geht schließlich um mein restliches Leben. Ich hab eine Rente zum erwarten - und außerdem -

**Asram:**

Beruhigen Sie sich.

**Alois:**

Ich will mich aber ned beruhigen.

**Asram:**

Ich hole jemanden. Etwas Geduld sollten Sie aber aufbringen. Die brauchen Sie hier nämlich -

**Alois:**

*(schreit)*

Einen Scheißdreck brauch ich. Es is noch keiner dran gestorben, dass er sich aufn Boden ghockt hat, vorm Hofbräuhaus. Des brauchts mir ned erzählen. Ich bin ein Irrtum, da kann vorherbestimmt sein, was will.

**Asram:**

Ich bitte Sie nur um etwas Geduld -

*(Asram geht ab. Alois setzt sich wieder zu Franz-Josef)*

**Alois:**

Die Pförtner hier sind ned anders wie bei uns. Dass du nix sagst. - Mach doch auch mal an Mund auf. Wenn ich allein rumschrei, des hilft ja doch nix.

**Franz-Josef:**

Da misch ich mich ned ein. Ich will kein Ärger. Ich träum eh bloß. Ich hab wie jeden Abend mei Pfeife graucht, hab ein bisserl Zither gspielt und bin dann ins Bett gangen. Ein Stamperl Schnaps hab ich noch trinken. Des war alles. Und morgen früh steh ich wieder auf. So is des.

**Alois:**

Und wenn ich auch einfach einschlafen wär? Auf der Straß vorm Hofbräuhaus. Und der Edmund kriegt mich nimmer wach und schleppt mich jetzt heim. Vielleicht lieg ich schon friedlich in meim Bett und schlaf.

*(besieht sich die Registrierkarte)*

Aber einen von uns zwei gibt's dann ned. Der is dann nur ein Traum. Entweder mir sind alle zwei tot, oder einer von uns hat nie glebt. Ich weiß aber, dass ich glebt hab. - Dass ich leb -

*(springt auf. Schreit)*

Ich hab gemeint, da kommt wer, der was zum Sagen hat.

*(Irgendwo im weiten Himmelsreich rieselt es. Es klingt, als würde Putz von einer Wand bröseln. Franz-Josef und Alois sehen sich verwundert um)*

**Franz-Josef:**

Die renoviern.

*(kichert)*

Ein Traum, in dems an Himmel renoviern.

**Alois:**

Wo sinds denn, die ganzen Erzengel und Heiligen.

*(Stille)*

**Franz-Josef:**

Ich leb auf jeden Fall noch. Mei Vater is fünfundneunzig worn, mei Großvater fast hundert. Ich bin erst neunundachtzig. -

*(lacht)*

Ich hab noch ein paar Jahrl vor mir.

*(Asram kommt zurück)*

**Asram:**

Der Erzengel Michael ist auf dem Weg. Setzen Sie sich also bitte wieder, Herr Hingerl. Und schreien Sie nicht so herum. -

*(liest aus seinen Unterlagen)*

Weininger, Franz-Josef. Zu mir bitte.

*(Da Franz-Josef sich nicht rührt, stößt Alois ihn an)*

**Alois:**

Du bist gemeint.

*(Diesmal fällt Licht von der anderen Seite her auf die Bühne. Es ist ein weltlicheres Licht)*

**Franz-Josef:**

Was hab ich gsagt? Die Sonn geht auf. Jetzt gibt's erstmal ein Frühstück.

*(Franz-Josef streckt sich vorsichtig und steht auf. Er lüftet kurz den Hut und geht dann mit Asram ab. In die entgegengesetzte Richtung, in die Gisela abgegangen ist)*

**Alois:**

*(ruft ihm nach)*

Guten Morgen.

*(Das weltlich anmutende Licht erlischt. Der Erzengel Michael taucht auf. Zusammen mit Asram)*

**Erzengel Michael:**

Alois Hingerl?

**Alois:**

Ham Sie was zum melden hier?

**Erzengel Michael:**

Man hat mir gesagt, du wärst unzufrieden.

**Alois:**

Unzufrieden is gar kein Ausdruck. Ich möchte wissen, wieso ich hier oben bin. So einen Irrtum muss man doch aufklären können. Des kann doch ned so schwer sein.

*(Asram verwandelt sich wieder in eine Statue)*

**Erzengel Michael:**

Es ist kein Irrtum. Du bist verstorben, nachdem du zusammen mit deinem Freund Edmund Haslinger das Hofbräuhaus verlassen hast. Das Herz.

**Alois:**

Des glaub ich ned. Des müsst mir schon beweisen. Dass einer in de besten Jahr plötzlich an Herzkasperl kriegt, obwohl er sich grad noch so wohl gefühlt hat. Bis auf des fette Essen. Des is doch unsinnig. So alt bin ich noch ned. Des müsstets ihr eigentlich wissen . -

*(laut, in Richtung Asrams)*

So akkurat wies seids.

*(Der erstarrte Engel Asram ist etwas irritiert - und beleidigt)*

**Erzengel Michael:**

Du hast früh der Erde entsagt.

**Alois:**

Entsagt? Ich hätt entsagt? Nix hab ich gsagt. Keinen Pieps hab ich mehr rausbracht. Wenn ich was zum sagen ghabt hätt, dann wär ich jetzt ned da heroben. Ihr könnts mich doch ned einfach sterm lassen. - Wo is er?

**Erzengel Michael:**

Wer?

**Alois:**

Der Herrgott. Der Allmächtige. Für den muss es doch eine Leichtigkeit sein, dass er mir zu meinem Recht verhilft.

**Erzengel Michael:**

Zu welchem Recht? - Du bist im Himmel.

**Alois:**

Zu meinem Recht, dass ich leb. Des war mein Leben und ich war noch lang ned fertig damit. Ich mein, bestimmte Sachen schiebt mer halt raus. Des kann doch ned alles gwesen sein - und so plötzlich an Herzkasperl.

**Erzengel Michael:**

So geht es vielen, Alois. Sie fallen heraus aus ihrem alltäglichen Leben und stehen dann vor uns. Verstört. Manche ängstlich, viele verbittert, andere wütend. Du wirst mit mir kommen, und wenn du die Pforte zum Paradies durchschritten hast, gibt es kein Zurück mehr.

**Alois:**

Wo is der Allmächtige? Wenns einen Himmel gibt, gibt's auch einen Herrgott, und es is mein Recht, mit meinem Herrgott zum reden.

**Erzengel Michael:**

Du wirst ihm begeben.

**Alois:**

Wann?

**Erzengel Michael:**

Wenn es an der Zeit ist.

**Alois:**

Jetzt brauch ichn und ned, 'wenn es an der Zeit' is. Dann such ichn halt selber.

**Erzengel Michael:**

Warte. Du wirst ihn nicht finden. Er ist bereits hier.

**Alois:**

Wo -

**Erzengel Michael:**

In dir.

**Alois:**

Des hams mir da unten auch schon erzählt.

**Erzengel Michael:**

Die Pforte öffnet sich, Alois Hingerl.

*(Ein himmlischer Lichtstrahl fällt auf die Bühne. Er kommt aus der Richtung, in die Gisela abgegangen ist)*

**Alois:**

Wo gehts 'n da hin?

**Erzengel Michael:**

Das ist der Weg ins Paradies.

**Alois:**

Ins Paradies? - Und wo is er hin - der Traumdeudl, der da mit mir gessen is? Der Weininger?

**Erzengel Michael:**

Dein Weg ist ein anderer.

*(Die Bühne verdunkelt sich, bis Alois und der Erzengel Michael in dem durch die Himmelspforte einfallenden himmlischen Lichtstrahl stehen)*

**Alois:**

Aber. Des is ein Irrtum. Des kann gar ned anders sein. Holts den Engel. Der Todesengel hat an Wurm neibracht.

*(Zuletzt ragt nur noch die weiße, statuenhafte Gestalt Asrams aus der Dunkelheit. Dann verschwindet auch sie)*

### Drittes Bild

Im Wolkengefilde. Auch hier gibt es überall Säulen. Eine davon liegt umgestürzt im Hintergrund. In einer Garderobe hängen himmlische Trachten: Weiße Engelskleider, Flügel, Heiligenscheine. Petrus sitzt zwischen den Utensilien und liest in einem großen Buch. Der Erzengel Michael und Alois tauchen auf.

**Alois:**

Is des euer Fundus? Flügel und Heiligenscheine. Maskenball im Himmel, oder was?

*(Da Petrus die beiden nicht bemerkt hat, klopft der Erzengel Michael auf den Tisch)*

**Erzengel Michael:**

Der Hingerl Alois steht vor dir, Petrus.

*(Petrus erhebt sich und legt das Buch vorsichtig zur Seite)*

**Petrus:**

Das soll ich geschrieben haben? Tja. Ist eben lange her.  
*(Er schließt seinen Mantel, streicht sich feierlich das Haar zurück)*

Nun. - Annegret Heumeier - der Herr im Himmel hat dich heute in deinem 97. Lebensjahr zu sich gerufen. Deine Zeit im Jammertal -

**Alois:**

Ich habs gwusst - Ich habs immer gsagt. Ich bin ned die Annegret Heumeier. Des sieht mer doch, oder. Ich war im Hofbräuhaus, grad noch - und angeblich hätt mein letztes Stünderl gschlagen - Da sitzt auf einmal dieser Engel -

*(Der Erzengel Michael nimmt Alois dessen Registrierkarte aus der Hand und reicht sie dem verdutzten Petrus)*

**Erzengel Michael:**

Die Heumeier, Annegret, sitzt noch im Flugzeug, zusammen mit den anderen. Der Alois Hingerl wurde in dieser Stunde zu uns gerufen.

**Petrus:**

Alois Hingerl, der Herr hat dich heute, im 49. Jahr deines Lebens, zu sich gerufen. Deine Zeit im Jammertal der Erde ist vorüber - Die Pforte des Himmels hat sich für dich aufgetan. Du wirst mit uns in ewigem Frieden frohlocken. Die Welt hat ein Ende für dich.

**Alois:**

Aber Heumeier heiß ich ned -

**Petrus:**

Ich weiß.

**Erzengel Michael:**

Es hat alles seine Ordnung.

**Alois:**

Du hast leicht reden.

*(Petrus reicht ihm ein weißes Engelskleid und ein paar Flügel)*

**Erzengel Michael:**

Ich fürchte, die sind zu groß.  
*(Er passt Alois die Flügel an)*  
Etwas kleinere wären besser.

*(Petrus sucht kleinere Flügel heraus)*

**Alois:**

Sowas brauch ich ned -

*(Der Erzengel Michael nimmt die kleineren Flügel entgegen sowie ein weißes, schlichtes Engelskleid. Dazu einen Heiligenschein. Alois schiebt den Heiligenschein gleich wieder zurück)*

**Alois:**

Den könnt's behalten. Der is nix für mich.

**Erzengel Michael:**

Du solltest Frieden mit dir schließen. Dein irdisches Dasein ist ein für allemal beendet.

**Alois:**

Ich bin doch kein Hochstabler. Was wissts ihr da heroben überhaupt über mich?

**Petrus:**

Wir werden ihn für dich verwahren.

*(Der Erzengel Michael passt die kleineren Flügel an)*

**Erzengel Michael:**

Die passen besser. - Dort drüben kannst du deine himmlische Tracht anlegen.

*(Alois zeigt auf seine Registrierkarte, die Petrus noch in der Hand hält)*

**Alois:**

Da steht's. Hingerl, Alois. Postmann. Ich war im Hofbräuhaus -

**Erzengel Michael:**

Dort drüben.

**Alois:**

Wie kann mer nur so stur sein. Als Engel.  
*(Alois geht ein paar Meter und bleibt dann stehen. Laut)*  
Ich bin ein himmlischer Fehler.

*(Als niemand reagiert, geht Alois wütend ab. Petrus holt das Buch und drückt es dem Erzengel Michael in die Hand)*

**Petrus:**

Das da. Habe ich das wirklich geschrieben?

*(Der Erzengel Michael liest etwas genervt und gibt das Buch dann zurück)*

**Erzengel Michael:**

So steht es in der Heiligen Schrift.

**Petrus:**

Natürlich steht das da.

*(murmelt leise das Zitat, und blättert nochmal in der Bibel)*

Was ist, wenn man mir was unterschiebt? Die Menschen phantasieren gerne. Ich kann mir doch nicht jeden Satz merken, den ich zu Papier gebracht habe. Nicht für die Ewigkeit.

**Erzengel Michael:**

Dafür gibt es sie doch, Petrus, die Heilige Schrift.

*(Petrus gibt ihm ein Zeichen, dass er still sein soll)*

**Petrus:**

Hörst du das?

**Erzengel Michael:**

Ich höre nichts.

**Petrus:**

Es knackt. - Die Säulen. Ich fürchte, es sind wieder die Säulen.

**Erzengel Michael:**

Wir müssen uns bestimmt keine Sorgen machen.

**Petrus:**

Der Herr würde schon eingreifen, wenn etwas nicht in Ordnung wäre. Oder? Was glaubst du?

**Erzengel Michael:**

Der Himmel ist für die Ewigkeit gemacht.

**Petrus:**

Für die Ewigkeit. - Die ist sehr lang.

*(Alois kommt zurück. Er ist nun ein Engel. Unlustig spielt er mit seinen Flügeln)*

**Alois:**

Da gewöhn ich mich nie dran.

**Erzengel Michael:**

Von nun an bist du der Engel Aloisius.

**Alois:**

Ich bin kein Engerl. Und ich werd auch keins mehr.

**Petrus:**

Die Flügel musst du wieder abgeben.

**Alois:**

*(während er die himmlische Pracht auszieht)*

Ihr wissts auch ned, was wollts.

**Erzengel Michael:**

Du darfst sie nur beim Frohlocken tragen, oder wenn du in einem göttlichen Auftrag auf die Reise gehst.

**Alois:**

Dann geh ich am besten gleich.

*(Petrus versieht die Flügel mit Alois' Registriekarte und hängt sie wieder in die Garderobe)*

**Petrus:**

Sie sind jetzt dein Allerheiligstes.

**Alois:**

Die Federn - Ihr seids vielleicht drauf.

**Petrus:**

Eine Gnade wird dir noch gewährt, Engel Aloisius.

**Alois:**

Ich heiß Alois Hingerl und ned anders.

**Erzengel Michael:**

Ein letzter Besuch auf der Erde.

**Alois:**

Ich darf runter?

**Erzengel Michael:**

Wie jeder anderen Seele wird es dir gestattet -

**Alois:**

In' Englischen Garten. - Oder ich geh an die Isar und lass mir des kalte Wasser um die Füß laufen. - Wenn jetzt die Wiesen wär. Des wär was. Dann könnt ich mich in ein Bierzelt hocken - mit dem Edmund - Kann ich dann vielleicht nochmal runter, wenn die Wiesen is -

**Petrus:**

wird es dir gestattet, bei deiner Beerdigung anwesend zu sein.

**Alois:**

Bei was? - Bei meiner? - Zuschauen soll ich? Wies mich eingraben? Großzügig seids, des muss mer euch lassen. Großzügig.

**Erzengel Michael:**

Möchtest du nicht dabei sein, wenn das letzte Mal von dir gesprochen wird? Wenn deine Kollegen und Kolleginnen in Trauer um dich versammelt sind? Dein Freund Edmund. - Deine geschiedene Frau.

**Alois:**

Die Hilde. Die kommt doch ned.

**Erzengel Michael:**

Bist du dir sicher?

**Alois:**

Die kommt ned. - Bestimmt ned. - Höchstwahrscheinlich ned.

**Erzengel Michael:**

Lass uns nachsehen -

**Alois:**

Is schon soweit?

**Petrus:**

Die himmlische Zeit ist eine andere als die irdische.

**Alois:**

Is des euer Ernst? Ich soll jetzt wirklich -

**Erzengel Michael:**

Wenn du nicht möchtest -

**Alois:**

Aber nur kurz.

*(Alois folgt dem Erzengel Michael hinab durch die Wolken zur Erde - an den Rand der Bühne, die nun in ein rötliches Licht getaucht ist. Glockenläuten ist zu hören. Die beiden beobachten lange eine unsichtbare Trauergemeinde)*

**Alois:**

Tatsächlich. Die Hilde. Ein Taschentuch hats in der Hand. Fast zehn Jahr hamer uns nimmer gsehen. Is immer noch die Alte. Nur ein bisserl frischer schauts aus. Rosiger. Es war halt ned leicht mit mir. Aber sie ist schon auch eine harte Nuss. - Mir ham ned zsampasst. Jetzt weints. Hilde - brauchst doch ned weinen, um einen Deppen wie mich. Und die Kollegen. Da stehns beinand. Der Schorsch. Der is wieder mal viel zu dick für sein alten Anzug. Sei Frau ärgert sich immer, dass er kein neuen will. Ganz grantig schauts schon, die Resi. Und die Angie, aufrecht stehts da, wie immer, als wens an Besen verschluckt hätt. Einmal möcht ich noch beinandhocken mit dene. Ein Abend lang und mir as Maul zerreißen über die Arbeit und die Politiker. Herrgott nochmal, des is doch der Himmel. - Aber so einer wie du, der versteht des ned. - Die Zenze is ned da. Des is aber eine Enttäuschung. Wirklich. Des hätt ich schon erwartet, dass die kommt. - Na ja. Gibt viele Saufbrüder, dene tut mer halt alle schön, dass was springen lassen. Was die von mir Trinkgeld eingesteckt hat. Mahlzeit. - Da drüben, der Edmund. Da steht er wies heulende Elend. Könn mer ihm ned ein Zeichen geben. Irgendein kleines Zeichen, dass er weiß, dass ich noch da bin. Wenn ich noch da wär - Bin ich aber nimmer. Den Pfarrer kenn ich gar ned. Bin eben kein Kirchgänger gwesen. 'Ein mitfühlender Mitmensch' - ich und ein 'mitfühlender Mitmensch'. Hast des ghört. Wo hat ern des her? So ein Schmarrn. Aber schön hört sichs an. Hört mer gern. Wenn mer auch - Wenn mer auch da drin liegt. - Geh mer.

**Erzengel Michael:**

Warte.

**Alois:**

Worauf? Auf was soll ich'n noch warten?

*(Sie beobachten noch eine Weile die unsichtbare Szene, während langsam das Licht ausgeht)*

**Alois:**

*(wiederholt)*

Staub zu Staub - Jetzt grabens mich ein. Endgültig. Verschwunden. Unter der Erden, bei de andern Knochen. - Ich wills nimmer sehn. - Lassts mich in Ruh damit.

#### Viertes Bild

Wolkengefilde. Alois sitzt auf einem Säulenstumpf. Er wirkt einsam und verloren in den Weiten des Himmels.

**Alois:**

Nix hams mir lassen. Ned amal mein Namen. Vielleicht hams ja recht. Den Alois Hingerl, den gibt's hier heroben nimmer. Hier gibt's nur Seelen. Eine wie die andere. Wenn die da unten wüssten, wie schön dass es ham. Wie schön as Leben sein kann. Nix wissens. Ich hab auch nix gwusst. -

*(Fanny kommt aus den Wolkengefilde)*

**Fanny:**

Aloisius -

**Alois:**

Fanny -

**Fanny:**

Dass du dumm schauts, des denk ich mir.

**Alois:**

Die Schlosser Fanny.

**Fanny:**

Wenn einer ned an Himmel glaubt und dann plötzlich oben is, dann muss er dumm schau.

**Alois:**

Freilich. Katholisch warst schon immer. Eine fleißige Kirchgängerin. Immer akkurat.

**Fanny:**

Wie wars im Fegefeuer?

**Alois:**

Ich war in keim Fegefeuer -

**Fanny:**

Erzähl mir doch ned, dass dich gleich reinlassen ham. Ich weiß doch, wie du warst.

**Alois:**

Ich hab nix von einem Fegefeuer gsehen.

**Fanny:**

*(überrascht)*

So eine Gnade.

**Alois:**

Vielleicht gibt's gar kein Fegefeuer. Dir hams viel Schmarrn erzählt.

**Fanny:**

Alois. - Ich mein Aloisius. Jetzt hörst aber auf. Kannst doch ned da heroben so weitermachen. Der Erzengel Michael hat mir erst vor kurzem noch versichert, dass es nicht auszuschließen is, dass es ein Fegefeuer gibt.

**Alois:**

Der weiß des auch ned? Ein Erzengel und so schlecht informiert?

**Fanny:**

Die Wege des Herrn - Du weißt schon.

**Alois:**

Hast schon mal einen getroffen, der drin war?

**Fanny:**

Im Fegefeuer? Bis jetzt ned. Aber des sagt nix.

**Alois:**

Du hast dich überhauts ned verändert. -

**Fanny:**

Du dich auch ned. - Jetzt wirst dich aber anpassen müssen. Obst willst oder ned. Ich soll dich ein bisserl herumführen und dir an Himmel zeigen.

**Alois:**

Du?

**Fanny:**

Ja. Ich.

**Alois:**

Dann zeig mir dein Himmel. Hab eh nix anders vor.

**Fanny:**

Sei ned so patzig.

*(während sie durch die Wolkengefilde gehen)*

**Alois:**

Und - fühlst dich wohl hier?

**Fanny:**

Freilich. - Es is zwar gewöhnungsbedürftig, aber man kann schon zufrieden sein. Obwohl ich mir eigentlich denkt hätt, dass alles einfacher is.

**Alois:**

Du hast was auszumsetzen? Du? Na, Mahlzeit. Des kann heiter wern.

**Fanny:**

Unsern Herrgott hab ich zum Beispiel noch ned gsehen. Ich hab des Gefühl, die warten alle drauf, dass er sich zeigt - auch der Erzengel Michael und sogar der Heilige Petrus.

**Alois:**

Zweifelst, dass an Herrgott gibt? Jetzt, wos d' im Himmel bist.

**Fanny:**

Des hättst vielleicht gern. Aber darauf kannst lang warten. - Von hier aus hat mer einen schönen Blick über die Wolken.

**Alois:**

*(ins Publikum)*

Da sitzen ja überall Engerl.

**Fanny:**

Die musizieren. Lobgesänge auf unsern Herrgott -

**Alois:**

Von dem keiner weiß, wo er is.

*(Gisela kommt, mit einer Harfe. Sie hat ihre Flügel angelegt)*

**Alois:**

Die kenn ich. Die is praktisch in derselben Minute hier ankommen wie ich.

**Gisela:**

Peinlich. - Hey Leute, ich weiß genau, dass ich hier auf Entzug bin.

**Fanny:**

Unglaublich.

**Gisela:**

Zugegeben, ich seh im Augenblick nur Engel, aber ich bin trotzdem ganz klar. - Wenn das 'n Ewigkeitstrip wird, dann dreh ich durch. Echt.

*(Sie setzt sich auf eine abgebrochene Säule und beginnt auf der Harfe zu spielen)*

Wahrscheinlich sitz ich mit einem Ofenrost auf dem Tisch in der Gemeinschaftsküche. - Ich hoffe, es ist nicht zu peinlich. Holt mich bloß runter von diesem Trip. Ich hör auch auf mit dem scheiß Zeug, wirklich. Versprochen. Jetzt ist endgültig Schluss.

*(Gisela spielt weiter)*

**Fanny:**

Die is ja nur noch durchn Wind.

*(Da Alois und Fanny sie eine Weile beobachten, springt sie auf und wirft ihnen die Harfe vor die Füße)*

**Gisela:**

Glotzt mich nicht so an. - Scheiße.

*(geht ab)*

**Fanny:**

Des sag ich dem Erzengel Michael. - Sowas geht ned. Des hab ich gemeint, siehst. Des is doch kein richtiger Himmel.

**Alois:**

Mir hast ja nie was glaubt.

**Fanny:**

Solche Leut treff ich andauernd. Seit ich hier bin. - Natürlich gibt's auch andere. Ich bin heut ned so gut drauf. War ja auch überraschend, dass du kommen bist.

**Alois:**

Überraschend. Ja. Ned bloß für dich.

*(Fanny nimmt die Harfe auf)*

**Fanny:**

Des musst du auch lernen.

**Alois:**

Was?

**Fanny:**

Harfe. - Der Asram is unser Harfenspezialist. Der bringt dir des in null Komma nix bei.

*(Fanny beginnt auf der Harfe zu spielen)*

**Alois:**

Dafür könntst mich ned ham. Ned für sowas.

*(Elias taucht auf. Ein gebrochener Engel mit grauen Gewändern)*

**Elias:**

Heerscharen lobpreisender Engel können das Paradies nicht retten. Es gibt keinen Halt mehr auf diesen brüchigen Wolken. Der Himmel ist leer und die Englein flattern einsam und verlassen durch die Unendlichkeit. Bis sie hinabfallen auf die Erde und sterben. Aloisius -

**Fanny:**

Geh mer.

**Elias:**

Aloisius. Soll ich dir etwas verraten?

**Fanny:**

Schleich dich, Elias. Sonst hetz ich dir wieder an Erzengel Michael aufn Hals.

**Alois:**

Was willst mir denn verraten?

**Elias:**

Du bist tot.

**Alois:**

Des weiß ich selber. - Du auch. Brauchst gar ned so hämisch grinsen.

**Elias:**

Der Himmel hat kein Erbarmen, Aloisius. Mit niemandem. Mit den Lebenden nicht - und nicht mit seinen Engeln.

**Fanny:**

Hör ned zu. Seit der da heroben is, hab ich mir sagen lassen, glaubt keiner mehr so richtig an die Hölle. Der müsste eigentlich in der Hölle sein.

**Elias:**

Es gibt keine Hölle. Es kann sie gar nicht mehr geben. Wo der Himmel auseinanderbricht, kann die Hölle nicht ungeschoren bleiben.

**Alois:**

So unsympathisch is er mir gar ned.

**Fanny:**

Der Asram wartet auf uns. Engel Elias: Mir frohlocken lieber zu Ehren unseres Herren, als dass mer uns deine Hirngespinnste anhörn. - Angeblich war er mal Philosoph und is irgendwann im letzten Jahrhundert verhungert. Wahrscheinlich wollt keiner sein Schmarrn lesen. Und jetzt is er frustriert.

**Elias:**

Lobpreiset den Herren. Auf dass er den Himmel rette.

*(Unharmonische Harfenmusik ist zu hören)*

**Fanny:**

Des is der Asram. Der stimmt schon unsere Harfen.

**Alois:**

Für mich braucht er sich ned anstrengen.

**Fanny:**

Jetzt komm. Der Asram freut sich so, wenn er an Neuen ins Harfenspiel einweisen kann. Und du geh beten, Elias.

*(Fanny geht ab und zieht Alois mehr oder weniger mit sich)*

**Alois:**

Weil des so wichtig is, dass der sich freut. Und was is mit mir?

*(Langsam geht das Licht aus)*

**Elias:**

Halleluja - Halleluja. - Allmächtiger. Zeig dich deinem Diener Elias. In deinen goldenen Gewändern umgeben vom Glanz deines göttlichen Lichtes. - Halleluja.

*(Ein leises Rieseln ist zu hören. Wie Sand oder Kies. Elias lauscht. Licht aus)*

## Fünftes Bild

Himmliches Musikzimmer. Auf einem Podest stehen zwei Harfen. Davor die Harfe Asrams, des Musiklehrers. Asram ist eben dabei, eine der Harfen zu stimmen. Die Stimmgabel zwischen den Zähnen, lauscht er dem Klang nach. Dann klopft er mit der Gabel gegen den Rahmen der Harfe, nimmt sie wieder zwischen die Zähne und stimmt erneut die Saite. Fanny und Alois kommen ins Zimmer.

**Alois:**

Wenn ich den schon seh.

**Fanny:**

Was hast denn?

**Alois:**

Ich mag keine Bürokraten, und des is einer. - Wo hams denn Ihre Flügel, Herr Pförtner?

**Asram:**

Beim Musikunterricht trägt man keine Flügel. Nur bei ganz besonderen, feierlichen Angelegenheiten.

**Alois:**

So feierlich war des gar ned, wies d' mich warten lassen hast.

**Asram:**

*(während er die Harfe weiterstimmt)*

Hier im Paradies ist man frei von irdischen Zwängen. Hier kann man in Frieden warten.

**Alois:**

Frei von Zwängen, dass ich ned lach.

**Asram:**

Es kann losgehen. Die Harfen sind gestimmt.

**Alois:**

Dann fang halt an.

**Fanny:**

*(während sie sich setzt)*

Sei ned so aufmüpfig. Setz dich hin und zeig wenigstens einmal an guten Willen.

*(Alois setzt sich widerwillig hinter seine Harfe)*

**Alois:**

Wer hat denn immer erzählt, dass im Himmel alle gleich sind?

**Fanny:**

Der Asram is schon länger da wie du.

**Asram:**

Am Anfang der Ausbildung steht das freie Spiel. Man muss ein Gefühl bekommen für das Instrument. Für den Widerstand und den Klang der Saiten. Nun ziehen wir die Finger locker über die Saiten. Locker und beschwingt.

*(Asram lässt einen himmlischen Akkord auf der Harfe erklingen. Fanny macht es ihm nach)*

**Fanny:**

Siehst, einfach so.

*(Alois' Finger kratzen über die Harfensaiten)*

**Alois:**

Des geht ned.

**Asram:**

*(wiederholt seinen Akkord)*

Locker und beschwingt -

*(Fanny lässt das Instrument ebenfalls frohlockend erklingen. Alois Harfe scheppert unharmonisch. Die Übungsgriffe der drei wiederholen sich)*

**Asram:**

Locker - locker - locker und beschwingt.

**Alois:**

Locker, locker - des sagt sich leicht. Des geht ned. Schauts doch her. Ich hab zu dicke Finger. Da komm ich ned dazwischen.

**Asram:**

Etwas Geduld -

**Alois:**

Jetzt fangt er wieder mit dem Schmarrn an. Es geht ned. In dem Drahtverhau zerschneid ich mir höchstens die Finger.

**Fanny:**

Jetzt streng dich halt ein bisserl an. So - hörst?

**Alois:**

Freilich hör ichs. Ich hör ja ned schlecht. Aber ich kanns ned.

**Fanny:**

Du sperrst dich doch dagegen. Eine Harfe is nix für dich, also kannst es auch ned lernen.

**Alois:**

Ganz genau so is. Des is nix für mich.

**Asram:**

Geduld Aloisius -

*(Er lässt die Harfe erklingen)*

- Geduld.

**Alois:**

*(schreit)*

Leck mich doch am Arsch mit deiner Geduld.

*(Stille. Fanny zupft nervös auf ihrer Harfe)*

**Fanny:**

Der ärgert sich bloß, weil ich Recht ghabt hab, dass an Himmel gibt. Und jetzt hockt er heroben und is unzufrieden. - Pass dich halt ein bisserl an.

**Asram:**

*(ernst)*

Morgen wird dir eine Wolke zugeteilt, Aloisius, auf der du frohlocken wirst, zu Ehren unseres Herren -

**Alois:**

Ganz zwanglos.

**Asram:**

Wie die anderen Engel des Himmel auch.

**Fanny:**

Blamiern sollst dich morgen, bis auf die Knochen.

**Asram:**

Fanny -

**Alois:**

Vielleicht beschwert er sich ja bei mir.

**Fanny:**

Wer?

**Alois:**

Der Herrgott, dann kann ich wenigstens mit ihm reden.

**Asram:**

Das habe ich überhört.

**Alois:**

Vielleicht macht er ja eine Ausnahme bei mir. So stur wie seine Oberenglerl wird er schon ned sei. Sogar bei de bayrischen Behörden gibts Ausnahmen. Und des heißt was.

**Asram:**

Du hast Recht, Aloisius. Nur der Allmächtige persönlich kann Ausnahmen erlassen. Und er ist sehr sparsam damit.

**Fanny:**

Du kriegst mit Sicherheit keine.

**Asram:**

Noch einmal, bitte. Locker und beschwingt.

*(Asram streift über seine Harfe. Himmlische Musik. Fanny stimmt ein, während langsam das Licht ausgeht. Schließlich mischen sich Alois' disharmonische Töne dazu)*

**Gisela:**

Kann man diesen Singsang nicht abstellen. Stationsschwester, kann denn niemand diesen verdammten Lärm abstellen. - Hey Leute. - Moment.

*(Sie geht ab)*

Hört denn keiner den Lärm? Das ist eine Zumutung.

*(Elias sieht ihr nach)*

**Elias:**

Sie wird in eines dieser Löcher fallen. Ganz bestimmt.

*(Langsam geht das Licht aus)*

Und dann verfault sie. Unten auf der Erde. Und dann kommt der Sturm.

*(Licht aus)*

## Sechstes Bild

Wolkengefilde. Elias und Gisela. Die himmlische Musik im Hintergrund.

**Gisela:**

Halt mich jetzt bitte nicht für verrückt, Elias. Ich sag dir jetzt was. Du bist ein Engel. Tatsache. Für mich bist du gerade ein Engel. Ist das nicht krass? Aber. Erzähl du zuerst. Danach kann ich dir ja von meinem Trip erzählen.

**Elias:**

Es war eine Vision.

**Gisela:**

Eine Vision. Das kenne ich auch. Visionen.

**Elias:**

Der Himmel bekam Risse. In den Wolken waren kleine Löcher, durch die Engel auf die Erde herabgestürzt sind. Dort wurden sie Menschen, starben und verfaulten. Dann kam ein sanfter Wind, er spielte mit den Flügeln der toten Engel, wehte durch ihr Haar, bis ein Sturm aus ihm wurde. Der Sturm fegte über den Himmel, wirbelte die löchrigen Wolken durcheinander und die Säulen zerbrachen.

**Gisela:**

Action pur. Wieviel Trips hast du denn geschmissen?

**Elias:**

Der ganze Himmel zerbröselte in kleine Stücke, wurde zu Staub zerblasen und hinterließ eine dünne, geschmacklose Leere.

*(Fanny und Alois sind zu hören. Sie beginnen zu frohlocken)*

**Gisela:**

Hattest du noch andere Visionen?

**Elias:**

Es ist immer dieselbe. Manchmal ist es ganz lustig, wenn der Wind in den Haaren der toten Engel spielt. Und manchmal traurig.

## Siebtes Bild

Wolke. Alois und Fanny sitzen mit ihren Harfen auf der Wolke und frohlocken. Die beiden haben ihre Flügel angelegt. Alois hat immer noch große Schwierigkeiten mit der Harfe. Aus dem Off ist das Harfenspiel anderer Engel zu hören.

**Alois und Fanny:**

Halleluja, Halleluja - Halleluja -

**Alois:**

Halleluja sag i. Halleluja. Sacrament halleluja.

*(Fanny sieht ihn skeptisch an, während sie geübt weiterfrohlockt)*

**Alois:**

Sacrament halleluja. Kreuzkruzefix Sacrament halleluja. Kreuzkruzefix halleluja - Himmelherrgott Sacrament halleluja -

**Fanny:**

*(laut)*

Alois -

*(Schutt und Steine bröseln irgendwo in den Wolkengefilde zu Boden. Das Harfenspiel der anderen Engel verstummt)*

**Alois:**

Da rieselts.

*(Fanny wischt sich dezent etwas Staub von der Schulter)*

**Fanny:**

Des bildst dir ein. Die andern Engel. Schau. Wies alle rüberschauen zu uns. -

**Alois:**

Mir wurscht. - Sollens doch weiterfrohlocken, wenns so einen Spaß dran ham.

*(schreit)*